

Die folgende Geschichte erschien 2013 in dem Buch „Verficktes Herz & andere Geschichten“ von Nora Gantenbrink. Die Geschichte handelt von der jungen Frau Jorinde Semmler, die zu Hause bei ihrer Mutter wohnt und an der Universität studiert.

Die Sache mit Jorinde Semmler

An einem Samstagmorgen im Oktober verliert die 20-jährige Studentin Jorinde Semmler nach einer durchzechten Nacht im Taxi nach Hause ihr Handy. Es ist 6:35 Uhr, als es ihr aus der Jackentasche rutscht. Jorinde Semmler ist sehr betrunken, aber auch nüchtern hätte sie das schwarze Smartphone auf dem schwarzen Ledersitz
5 vielleicht übersehen. Wer weiß das schon? Jorinde Semmler jedenfalls zahlt 12 Euro und steigt aus. Der Taxifahrer fährt weiter.

Sein nächster Fahrgast ist der Pförtner Eugen Borowski. Borowski muss zur Arbeit und fährt normalerweise mit dem Rad. Aber an diesem Morgen ist ihm der Schlüssel im Fahrradschloss abgebrochen.

10 Borowski steigt ein und sieht das Handy auf der Rückbank sofort. Er ist ein geübter Beobachter. Er weiß nicht warum, aber er steckt das Handy ein. Der Taxifahrer bemerkt nichts. [...]

Borowski bezahlt 8,70 Euro (kein Trinkgeld), steigt aus und geht direkt in sein Pförtnerhaus. Ein Glaskasten¹ in einem innenstadtnahen Parkhaus. Hier arbeitet Eu-
15 gen Borowski. Es ist ein guter Job für ihn. Er ist nicht gerne unter Menschen, und nur wirklich sehr selten will jemand von einem Parkhauswächter etwas. Meistens ist er allein und starrt auf acht Bildschirme. [...]

Borowski lässt die Jalousie in seinem Glaskasten herunter und zieht das Handy aus seiner Jackentasche. Er tippt
20 auf den Bildschirm. Das Handy ist an. [...]

Borowski hat schnell festgestellt, dass das Handy einer Jorinde Semmler gehört
25 und keine PIN hat. Auf dem Hintergrundbild des Handys



¹ Glaskasten m glasbur

ist eine junge Frau mit blonden Locken und leichten Sommersprossen zu sehen. Auf dem Arm hält sie einen fuchsfarbenen Hund. Eugen Borowski findet das Mädchen wunderschön.

30 Jorinde sucht den Ausgang des Abends in ihrem Kopf. Wo war ich zum Schluss und mit wem? Wie bin ich heimgekommen? Habe ich mich blamiert? Ist noch alles da? Sie tritt die Bettdecke weg und steht auf. [...]

Jorinde kramt in ihren Jackentaschen, aber da ist nichts, außer ihren Schlüsseln und einer leeren Kaugummipackung. Sie nimmt ihre Handtasche. Sie findet: Lippenstift. Taschenspiegel. Geldbörse. Mehr nicht. Wo ist ihr Handy? Hat sie es irgendwo
35 liegenlassen? Wann hat sie es zum letzten Mal benutzt? Und wie soll sie jetzt ihre Freundin Emily anrufen? „Ist was, Süße?“, fragt ihre Mutter. Jorinde sagt, dass ihr Handy weg ist. [...]

Jorinde geht an ihren Laptop und schreibt Emily eine Mail. Sie soll sich bei ihr mel-
40 den. Auf dem Festnetz. Ihr Handy ist weg, und sie hat schreckliche Kopfschmerzen. „Alles große Scheiße. Jojo².“ Dann ruft sie vom Haustelefon³ ihre Handynummer an.

Das Telefon klingelt in Borowskis Hand. *Zu Hause* steht auf dem Display. Borowski weiß, dass es Jorinde ist. Wenn er rangeht, muss er das Handy abgeben, und alles wäre schon vorbei. Er stellt es lautlos. [...]

45 In der Mittagspause geht Borowski ein Ladekabel kaufen. Im Internet hat er recherchiert, welches genau er für das Handy braucht. Als er es gekauft hat, geht er sehr schnell zurück ins Parkhaus und schließt das Handy von Jorinde Semmler an



² Jojo Jorindes kaldenavn

³ Haustelefon n fastnettelefon

die Steckdose an. Der kleine Balken in der rechten Ecke puckert⁴. Borowski ist beruhigt. [...]

50 Borowski hat gleich Feierabend, und das Handy ist aufgeladen. SMS von *Mami Handy*⁵: „Bitte geben Sie mir mein Handy zurück. Ich habe es verloren und verspreche auch einen Finderlohn. Ich bin unter dieser Nummer erreichbar. Vielen Dank! Jorinde Semmler.“

Borowski überlegt lange. Dann tippt er: „Liebe Jorinde, ich habe das Handy gefunden und werde es dir bald wiedergeben. Leider bin ich jetzt bis Dienstag auf Geschäftsreise. Ich melde mich, wenn ich wieder da bin. Herzlich. Eugen.“

Jorinde ruft auf ihrer Nummer an. Borowski geht nicht ran. „Warum ist der Typ ausgerechnet jetzt auf Geschäftsreise?“, denkt sie. Jorinde macht sich Rührei mit Schinken und Kaffee mit Milch.

Borowski macht Feierabend. Zu Hause schiebt er sich eine Pizza Hawaii in den Ofen und blättert die Fotos von Jorinde Semmler durch. Jorinde muss Studentin sein. Zumindest sind da Fotos aus dem Hörsaal. Und ein paar Kalendereinträge. Vorlesung. Tutorium⁶. Lerngruppe⁷.

Jorinde feiert viel. Zumindest sind da ziemlich viele Partyfotos. Borowski findet das nicht gut. Besonders die Fotos mit den vielen Jungs. Einer kommt häufiger vor als andere. [...] Borowski löscht die Bilder von ihm.

Borowski holt die Pizza aus dem Ofen und blättert weiter durch das Handy-Fotoalbum. Jorinde war viel unterwegs. Zumindest hat sie Bilder aus Paris und New York und von anderen Urlaubsorten, die Borowski nicht kennt. Außerdem macht Jorinde gerne Bilder von sich vor dem Spiegel.

70 Emily muss Jorindes beste Freundin sein. Sie hat rote Haare und große Brüste. Sie ist auf vielen Bildern zu sehen. Und sie schreibt ihr die meisten SMS. Jeden Mittwochabend gehen Jorinde, Emily und eine Thea zum Zumba.

Jorindes großer Bruder heißt Jörn und wohnt in München. Er studiert Medizin. Die Familie von Jorinde muss Geld haben und einen fuchsfarbenen Hund.

75 Borowski steckt Ohrstöpsel⁸ in das Handy von Jorinde und hört ihre Lieder. Sie gefallen ihm nicht. Aber die Vorstellung, dass er hört, was sonst Jorinde hört, gefällt ihm gut.

⁴ *puckern* (her) blinke

⁵ *Mami Handy* moderens kontaktnavn på Jorindes telefon

⁶ *Tutorium* n gruppemøde med vejleder

⁷ *Lerngruppe* f læsegruppe

⁸ *Ohrstöpsel* pl høretelefoner

Jorinde schreibt über Facebook an ihre Freunde: „Bin bis Dienstag handylos⁹. Falls was, ist, schreibt mir hier oder schickt eine Brieftaube!“ Dann geht sie ins Bett und schaut noch
80 eine Staffel *Girls*¹⁰.

Borowski hat einen Nachbarn, der immer Filme aus dem Internet saugt¹¹, für ein paar Euro auf DVD brennt und in der Siedlung vertickt¹². Auch richtig schmutzige. Borowski kauft manchmal auch bei ihm. Der Nachbar kennt sich gut aus mit Technik und mit Bedürfnissen und ist keiner, der Fragen stellt. Borowski bittet ihn am Sonn-
85 tag, die Fotos vom Handy auf eine CD zu ziehen. Der Nachbar sagt ja. Es dauert 20 Minuten und kostet 15 Euro.

Borowski geht am Montag vor der Arbeit mit der CD zu einem Drogeriemarkt, in dem man Fotos direkt ausdrucken kann. Er druckt 168 Fotos aus. Jorinde in der Uni. Jorinde am Strand. Jorinde. Jorinde. Jorinde. Jorinde. Jorinde. Er kauft zwölf goldene
90 Bilderrahmen und drei rote. Er ist sich längst sicher.

In seiner Wohnung steckt er abends ein Bild von Jorinde in sein Portemonnaie, fünfzehn andere rahmt er ein. Das, auf dem Jorinde einen Kussmund macht, stellt er auf seinen Nachtschrank. Bevor er schlafen geht, küsst er das Foto an der Stelle, wo Jorindes Lippen sind, und sagt: „Gute Nacht, mein Engel!“

95 Borowski hält das Handy beim Ein-
schlafen in der Hand. Er wacht mor-
gens mit Jorindes Weckton¹³ auf. Er
hat das Telefon in der Hosentasche,
während er sein Fahrradschloss auf-
100 bricht und während er im Glaskasten
sitzt. Kommt eine SMS, dann liest er
sie.



Dienstagmorgen eine SMS von *Mami Handy*: „Sind Sie von der Geschäftsreise zurück? Ich bräuchte dringend mein Handy! Bitte melden Sie sich. DANKE!!!! Jorinde Semmler.“

105 „Ich komme erst später von der Geschäftsreise zurück. Mittwochmorgen kann ich es vorbei-
bringen. Herzlich, Eugen.“

⁹ *handylos* uden mobiltelefon

¹⁰ *Girls* amerikansk tv-serie

¹¹ *saugen* (her) hente

¹² *verticken sælge*

¹³ *Weckton* m alarm på mobiltelefonen

Jorinde seufzt, schreibt aber okay und die Adresse. Er soll zwischen neun und zehn kommen, dann muss sie los zur Universität, ob das möglich ist?

„Ja, das passt gut. Ich freue mich. Herzlich, Eugen.“

110 Als Borowski am Dienstagabend bei seiner Mutter zu Besuch ist, erzählt er ihr, dass er jetzt eine Freundin hat. [...]

Borowskis Mutter fragt: „Wo hast du sie kennengelernt?“ Er sagt: „Durch Zufall. Im Taxi.“ Die Mutter sagt: „Du fährst doch nie Taxi.“ Da schreit Borowski: „Ich habe doch gesagt, dass es ein Zufall war.“

115 Am nächsten Tag ruft ihn die Mutter morgens an und entschuldigt sich. Sie wollte nicht so kritisch sein. Aber es gab da diese Sache vor acht Jahren mit dem Mädchen und der Anzeige. Da wohnte Eugen Borowski noch bei ihr. Und da kam sogar die Polizei.

Die Mutter sagt, dass Eugen Jorinde mal zum Kaffee mitbringen soll. Borowski sagt: „Bald.“ Die Mutter verspricht, ihrem Sohn ein Salzteigschild¹⁴ zu backen, wenn es etwas Ernstes ist. „Jorinde und Eugen“.

Er legt auf, zieht sich ein Hemd an und frühstückt nicht. Er weiß schon, wie das Haus aussieht, zu dem er muss. Er hat es sich auf Google Maps angesehen. Es ist ein weißes Haus mit einem sechseckigen Erker.

125 Borowski nimmt sein Fahrrad, macht das Handy aus und schiebt es in seine Hosentasche. Auf dem Weg zu Jorinde geht er im Kopf noch einmal alles durch, was er ihr sagen wird.

Borowski klingelt kurz vor neun. Es bellt. Jorinde Semmler öffnet die Tür. Der fuchsfarbene Hund rennt raus. Jorinde trägt eine blaue Jeanshose und ein weiß-rot gestreiftes Shirt. Das kennt er schon. Sie hat es auch in Blau.

130 Eugen Borowski sagt: „Hallo!“ Jorinde Semmler sagt: „Hi!“ Sie sieht einen Mann mit einem schwarzen Haarkranz und einem weißen Hemd.

Borowski reicht Jorinde das Handy. Es ist ganz feucht. Sie reibt es an ihrem Oberschenkel ab und gibt Borowski einen Umschlag. In dem Umschlag sind 50 Euro. Jorindes Mutter wollte, dass Borowski die als Finderlohn bekommt.

135 Borowski nimmt den Umschlag. Jorinde Semmler sagt: „Dann danke und noch einen schönen Tag“, und pfeift. Der Hund rennt ins Haus. Borowski bleibt stehen.

„Ist noch was?“, fragt Jorinde. Und weil Borowski nichts sagt, schließt sie die Tür.

¹⁴ *Salzteigschild* n skilt af trylledej (saltdej)

Ein paar Stunden später bekommt sie eine SMS: „Jorinde & Eugen forever.“

140 Jorinde Semmler antwortet: „Verpiss¹⁵ dich, du Freak!“

Aus: Nora Gantenbrink: „Verficktes Herz & andere Geschichten“, Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2013

¹⁵ *verpissen* (her) skrubbe af